

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

8001

N<sup>o</sup> 118.

Donnerstag, den 28. April.

1842.

### Bekanntmachung,

die Capitalreduction der Leipziger Stadt-Schuldscheine auf den Nennwerth des 14 Thalerfußes betreffend.

Der Rath der Stadt Leipzig hat mit höherer Genehmigung beschlossen, die im Jahre 1830 im 20 Guldenfuß con-  
trahirte Stadtschuld durch Abstoßung des gesetzlichen Aufgeldes mit 27/100 auf den Nennwerth des 14 Thalerfußes zu re-  
duciren und bringt zu dem Ende Folgendes hiermit zur Kenntniß der Interessenten.

1) Diejenigen Inhaber von Leipziger Stadtschuldscheinen, welche mit dieser Maßregel einverstanden sind, haben ihre  
Originalscheine nebst dazu gehörigen Talons und Coupons von jetzt an längstens bis zum 30. Juni d. J. bei der Expe-  
dition der hiesigen Stadtschulden-Eilungscasse zur Abstempelung mit den Worten:

**„mit Vergütung des Agio auf Courant reducirt“**

zu produciren und dagegen den gesetzlichen Agiobetrag in Empfang, so wie ihre Scheine sofort wieder zurück zu nehmen.  
2) Diejenigen Inhaber von Stadtschuldscheinen, welche jene Umwandlung ihrer Scheine nicht wünschen, haben solches  
innerhalb derselben Frist bei gedachter Expedition ausdrücklich anzuzeigen und dabei zugleich ihre Capital- und Zins-  
scheine nebst Zinsleisten zur Abstempelung mit den Worten:

**„ferner gültig im 20 Guldenfuß“**

zu produciren und der sofortigen Rückgabe der Scheine gewärtig zu sein.  
3) Alle Scheine, welche binnen obiger Frist weder zu dem einen noch zu dem anderen Zwecke zur Anmeldung und  
Production gelangen, unterliegen sofort mit Ablauf dieser Frist der Reduction auf den Nennwerth im 14 Thalerfuß der-  
gestalt, daß deren Verzinsung vom 1. Juli d. J. an lediglich im Nennwerthe des 14 Thalerfußes gewährt, der asservirte  
Agiobetrag aber den Inhabern dieser Scheine auf ihre spätere Anmeldung und Production, unter nachträglicher Abstemp-  
lung derselben mit den Worten:

**„mit Vergütung des Agio auf Courant reducirt“**

klar verabsolgt werden soll.

4) Uebrigens behält sich der Rath der Stadt Leipzig in Bezug auf die unter 2 gedachten Scheine, nach Befinden,  
eine außerordentliche Einlösung und detsfallige weitere Bekanntmachung vor.

Leipzig, den 18. April 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Groß.

### Die Adelsberger Höhle.

(Beschluß des in Nr. 113 abgebrochenen Artikels.)

Jetzt bot die Höhle doch Wunder auf Wunder dar;  
immer neue Wölbungen thaten sich auf; die Stalaktiten wur-  
den immer zahlreicher, sie steigerten sich bis zur Betäubung  
und Verwirrung. Einem versteinerten Balde von Eisge-  
birgen gleich, quollen sie aus den Seitenwänden, hingen  
sie an der Decke hernieder, starrten sie aus dem Boden  
herauf. Die Natur hat so tausendfache Formen erzeugt, daß  
es kaum der Phantasie bedarf, um die tollste Mischung der  
strebendsten, seltsamsten Gegenstände zu erblicken; sie sind  
in der That vorhanden. Man sieht Säulen, Korallenriffe,  
Wasserfälle, Dügeln, Karzeln, Altäre, Torso's, Büsten, ja  
ganze Gruppen von Gestalten, als ob der erste Meißel des  
Bildhauers den rohen Steinwurf hingestellt habe. Zahl-  
lose Backen, Epiken, Schwerter und Lanzen hängen besonders  
von dem Gewölbe herab, als habe eine furchtbare Glut diese  
Steinmassen geschmolzen, im Herabträufeln aber plötzlich wie-  
der erstarrten lassen. Der eigensinnigen Einzelheiten in der  
Bildung sind zwar manche, die es nur der Wichtigkeit, die

die Führer gerade darauf legen, zu danken haben, wenn man  
sie bemerkt; doch viele darunter geben uns doch theils wun-  
derliche Räthsel über die Möglichkeit gerade dieser Formen  
auf, oder sind beachtenswerth durch die Schönheit oder schein-  
bar künstliche Vollendung in der Ausführung. So z. B.  
nimmt der Tropfstein, der sich gewöhnlich in gerundeten, säu-  
len- oder zapfenartigen Bildungen darstellt, an einigen Stellen  
die Gestalt dünn ausgewalzter Scheiben an. Es ist mir nicht  
gelungen, die Gesetze des Falls und Abfließens der Tropfen  
zu enträtheln, aus denen diese Erscheinung gefolgert werden  
kann. Das Gestein ist an diesen Stellen so dünn, daß die  
dahintergehaltene Lampe hindurchschimmert, und doch ist die  
Ausdehnung oft ansehnlich. Es gleicht dann nassen, in Falten  
geschlagenen Linnen; ein Jabotel (wie die Führer sich aus-  
drücken) d. h. eine Art gefalteter Busenstreif und ein Vorhang  
bilden die Hauptstücke dieser Formation. Der Vorhang ist  
zugleich die Mitte der Höhle, d. h. so weit man dieselbe  
durch einen geebneten Weg leicht gangbar gemacht hat. Die-  
ser Punkt ist von der Mündung 650 Klafter, oder etwa 2000  
Schritte entfernt, so daß man ungefähr eine Stunde weit auf